

Gruppen in den Brigaden stets als eine echte demokratische Masseninitiative von unten zu behandeln, ist nicht nur in prinzipiellen Erwägungen, sondern auch in eigenen Erfahrungen begründet. Diese Erfahrung besagt, daß man die volle Entfaltung der Masseninitiative nicht administrativ, durch Beschluß der Partei- oder der Gewerkschaftsleitung oder durch Anweisung des Werkleiters erreichen kann. Da wir das unseren Genossen an einem treffenden Beispiel erläutern, soll dieses hier zusammengedrängt wiedergegeben werden.

Vor etwa drei Jahren wurde im Zusammenhang mit den Maßnahmen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung für die Belegschaft das Problem aktuell, auf welchen Wegen in unserem Werk eine schnelle Selbstkostensenkung erreicht werden kann. In der Parteileitung gab es darüber viele Diskussionen. Dabei ist der Vorschlag unterbreitet und später auch verwirklicht worden, bestimmte Gruppen zu bilden, die sich speziell mit den Kostenfragen befassen sollten. Die Parteileitung benannte gemeinsam mit dem Werkdirektor Genossen und Kollegen, die in diesen Gruppen — wir nannten sie „ökonomische Labors“ — zu arbeiten hatten. Die ökonomischen Labors machten ökonomische Analysen und arbeiteten zum Teil sogar recht ordentlich Schlußfolgerungen aus. Im großen und ganzen aber kamen sie nie richtig zur Wirkung. Nach einiger Zeit schiefen sie dann auch wieder ein.

Eine Überprüfung, weshalb die ökonomischen Labors nicht dauerhaft funktionierten, machte die Parteileitung auf die Hauptursache aufmerksam: Die ökonomischen Labors waren auf administrativem Wege ins Leben gerufen worden. Zwar arbeiteten in ihnen auch Vertreter aus sozialistischen Kollektiven mit, doch diese hat-

ten nur lockere Beziehungen zu den ökonomischen Problemen, die gelöst werden sollten. Die ökonomischen Labors waren nicht lebensfähig, weil sie in ihrer Form und in ihrer Tätigkeit in den Leitungsebenen steckenblieben und sich nicht zu einer echten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit entwickelten. Da die ökonomischen Labors nicht fest in den sozialistischen Kollektiven verwurzelt waren, fehlte ihnen die Initiative und Mitarbeit aller Brigademitglieder.

Gerade das aber ist das Kennzeichnende bei den ökonomischen Gruppen, die jetzt von unten entstanden sind, daß sie ihre Basis in den sozialistischen Brigaden haben und alle Brigademitglieder an der unmittelbaren Mitarbeit interessieren.

### Führen heißt überzeugen

Unserer Parteileitung kommt es darauf an, regelrecht zu verhindern, daß ökonomische Gruppen in den Brigaden administrativ gebildet werden. Wir haben zum Beispiel in den Anleitungen der APO-Sekretäre und Parteigruppenorganisatoren wiederholt die guten Erfahrungen und Ergebnisse der ökonomischen Gruppen ausgewertet. Die Genossen zeigten großes Verständnis für diese wertvolle Initiative der sozialistischen Brigaden. In ihrer Begeisterung versuchten jedoch einige APO-Sekretäre und Parteigruppenorganisatoren, diese Bewegung sofort in ihren Führungsbereichen „einzuführen“. Sie legten von sich aus fest, welche Genossen und parteilosen Kollegen eine solche ökonomische Gruppe in einer bestimmten Brigade bilden sollten. Mit einer vorgefaßten Meinung diskutierten sie dann in den Brigaden über die Zusammensetzung der ökonomischen Gruppen, ohne das Kollektiv vorher überzeugt zu haben, worum es dabei eigentlich geht. Gegen solche

